Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 29. 1846.

Ratibor, Sonnabend den 11. April.

Das Gebetbuch.

Erzählung aus dem Flämischen.

„Ist sie also doch gestorben?" — „Ja, Madame, antwortete ein kleiner, schwarzgekleideter Herr, sie ist todt." — „Und das Testament?" — „Soll sogleich allhier eröffnet werden" — „Werden wir erben?" — „Sicherlich, wir haben Recht dazu." — „Wer ist denn die so ärmlich gekleidete Frau, die da hinten steht?" — „O, die wird nicht viel kriegen, es ist die Schwester von Egeria." — „So, so, Anna! dieselbe, die vor zwei Jahren einen Offizier heirathete?" — „Einen Schuft von Offizier! Gott! Gott!" — „Ja, ja, es ist dieselbe." — „Und ist frech genug, sich hier noch inmitten unserer Familie zu zeigen, welche sie entehrte?" — „Das ist um so frecher, da sie wohl weiß, daß Egeria nicht viel von ihr hielt."

In dem Augenblicke nahte Anna. Ihr Gesicht war bleich, ihre schönen Augen standen voll Thränen, Gram und Kummer hatten ihre Stirn schon früh gerunzelt.

„Was wollt Ihr hier?" fragte die stolze Frau v. Villebois. — „Nichts, als den Notar meiner Schwester fragen, ob sie in ihren letzten Augenblicken nicht von mir gesprochen hat." — „So? Ihr meinet, sie hätte Eurer gedacht, Eurer, der Schande unsers altadeligen Hauses." — „Mein Mann war edel durch seinen Namen," entgegnete Anna, „das hat er genugsam dadurch bewiesen, daß er sich für sein Vaterland aufopferte. Sein Gedächtniß ist mir heilig und werth." — „Und Ihr meint, daß Ihr uns auch noch werth sein müßtet, weil Ihr dem Willen Eures Vaters entgegen gehandelt und in eine Ehe getreten seid, die Eurer unwürdig war?" — „Darin war ich schuldig; aber ich habe so viel geweint, so viel gelitten, daß Gott mir die Sünde vergeben haben wird. Kenntet Ihr wie ich, Elend und Jammer, hättet Ihr, Madame, ein Kind, dessen Zukunft Euch Nacht und Tag beschäftigte, Ihr würdet fühlen, wie schwer ich gebüßt." —

In dem Augenblicke trat der Notar, Herr Dubois, ein. „Werfen Sie Frau Anna nicht vor, was ihr Vater und Schwester seit lange verziehen," sprach er zu Frau von Villebois. — „Was hat sie denn aber hier zu thun?" — „Sie muß hier sein, sprach der Notar ernst, ich habe sie hierher entboten." — Dann las er das Testament. Es sagte, daß Fräulein Egeria von Damfreming bei ihrem Absterben hinterlassen hätte, **200,000** Franken an baarem Gelde, verschiedene Juwelen, Kleider und ein Schloß, im Werthe von **200,000** Franken und ein Gebetbuch mit den Tagzeiten der Mutter Maria. Es endete mit den Worten: „Ich will, daß man dieß in drei Theile vertheile; der erste Theil soll die **200,00** Franken befassen, der zweite mein Schloß, die Möbel und Juwelen, und der dritte mein Gebetbuch. — Meiner Schwester Anna habe ich den Kummer vergeben, den sie uns gemacht; ich hätte sie eher in ihrem Unglück getröstet, hätte ich eher ihre Rückkehr nach Frankreich erfahren. Ich bin ihrer auch in mei-

nem Testament eingedenk. Frau von Villebois, meine liebe Nichte, mag zuerst eins der drei Theile wählen, dann mein Schwager Vatry, und der Rest bleibt für meine Schwester Anna."

„Aha," sprach Vatry, „Egeria war nicht nur mildherzig, sondern auch gar scharfsichtig." — „Madame," fiel der Notar ernst ein, "welchen Theil wählen Sie?" — „Die **200,000** Fr. in baarem Gelde." — „Haben Sie wohl über Ihre Wahl nachgedacht?" — „Sonder Zweifel." Der Notar suchte Mitleid für Anna zu erwecken und sprach: „Madame, Sie sind reich, Anna ist arm. Wollten Sie ihr nicht das erste Theil überlassen und das Gebetbuch wählen, welches eine sonderbare Grille der Hingeschiedenen den beiden andern Theilen an Werth gleich stellt." — „Sie spotten wohl, Herr Dubois," rief die Frau. „Sie müßten wenig Scharfblick haben, könnten Sie verkennen, daß Schwester Egeria das Gebetbuch ausdrücklich für Anna bestimmte. Kurz und gut, ich bleibe bei meiner Wahl."

(Beschluß folgt.)

Lokales.

(Eingesendet.)

Die Aufführung der sieben Worte am Kreuze von Hayden am grünen Donnerstage war ausgezeichnet. Sämmtliche Stimmen waren sehr gut besetzt. Leider traten einige Male einzelne Sing-Stimmen und Instrumente zur unrichtigen Zeit ein, was wohl in der Stellung liegen mochte, da nicht Alle den Dirigenten sehen konnten, namentlich war dies der Fall bei den Sängern. Was aber eine einstudirte Musik stören kann, ist das Hinzutreten solcher Individuen, die weder in den betreffenden Proben zugegen waren, noch geladene Dilettanten sind, welche bei den sonstigen Concerten mitwirken.

Die Aufführung der Messen wird nun Herr Musikdirector Lange leiten, und es läßt sich im Voraus hoffen, daß unter Mitwirkung ausgezeichneter Dilettanten und der Labusschen Kapelle eine recht gute Kirchenmusik zu hören sein wird. Der Erfolg wird dieß zu beweisen haben.

. . . . . II.

(Eingesendet.)

An Ratibors Musikfreunde.

Herr Oberorganist Köhler aus Breslau, der in nächster Woche wegen einer Orgelabnahme unsere Gegend besucht, hat sich bereit finden lassen, zu einem milden Zwecke uns mit seiner Virtuosität auf dem Pianoforte zu erfreuen.

Mit Unterstützung unserer musikalischen Mittel soll demnach zum Besten des Mädchenvereins für hülfsbedürftige Kinder, im Saale des Herrn Jaschke ein Concert stattfinden, welches uns Compositionen von Beethoven, Liszt und Köhler darbieten wird.

Somit dürfte sich Alles vereinigen, was die Freunde der Schönheit, der Mildthätigkeit und der Musik zur Theilnahme auffordert. —

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 3. April dem Herzogl. Ratiborschen Gerichts-Sekretär Rothner e. S.

Todesfälle:

Den 2. April der Ob. L. Ger.-Justiz-Commissar, Dr. jur. Friedrich Gottlob Weidemann, an nervösem Gallenfieber, 56 J.
Den 4. April des Schlossermeisters C. Anger jüngster S., Carl Heinrich, an der Bräune, 8 Mon. 23 T.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten:

Am 17. März dem Kaufmann Moses Freund e. S., Adolf.
Am 31. dem Wein-Kaufmann Max Tauber e. S., Eduard.

Todesfälle:

Am 1. April der Agent Heymann Guttmann, an Schlaganfall, 53. J.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 7. d. M. ist auf der neuen Gasse eine Tuchnadel in Form eines Ankers gefunden und im Polizei-Amte abgegeben worden, wo dieselbe gegen das gesetzlich zu zahlende Finderlohn, von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 9. April 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. bis 2 rtlr. 15 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 2 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 10 sgr. bis 1 rtlr. 18 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 2 sgr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 27 sgr. bis 1 rtlr. 2 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. bis 3 rtlr. 5 sgr.
Heu: der Centner 17 bis 20 sgr.
Butter: das Quart 14 bis 16 sgr.
Eier: 7 bis 8 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Es soll die Leistung der nöthigen Fuhren zu städtischen Haushaltungszwecken in- und außerhalb der Stadt, dem Mindestfordernden in Accord gegeben werden.

Am 15. April c. steht hiezu Nachmittag 4 Uhr Termin im Rathhause an, und werden Bietungslustige eingeladen.

Ratibor den 9. März 1846.

Der Magistrat.

Ratibor den 13. April

Ball in der Ressource.

Die Direction.

Auf Erbzins

in Parzellen zu 5 Preuß. Morgen, sind nach der Roggen-Ernte 70 Morg. Lengower Acker, an der Ratiborer Kreis-Grenze zu vergeben. Bedingungen sind bei mir und Herrn Justiziarius Schäfer in Ratibor einzusehen.

Rzuchow den 8. April 1846.

Adametz.

Ich beabsichtige mein hieselbst dicht an der Vorstadt Brunnek gelegenes Gasthaus, genannt zum „Stern" oder „letzten Groschen", nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen; die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Altendorf am 25. März 1846.

Johanna Kalkstein.

Von Johanni d. J. soll die Milch-Nutzung in dem Maierhof zu Lubom verpachtet werden. — Pachtlustige können sich der näheren Bedingungen wegen bei dem hiesigen Rentamte melden.

Grabowka den 8. April 1846.

Das Wirthschafts-Amt.

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist ein Zimmer für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Ratibor den 9. April 1846.

B. Danziger.

Strohhüte werden à 4 *Sgr.* und Glacée-Handschuh à 1½ *Sgr.*, gut und bald **gewaschen**

in der Damenputz-Handlung bei Rosenbaum am Ringe.

Wilhelms-  **Bahn.**

Zur Bequemlichkeit für die Umgegend haben wir vom 12. d. Mts. ab, beim Wege hinter dem Kempaer Einschnitte (Uebergangswärter zwischen dem Telegraphen Nr. 29 und 28) und beim Sackenheim-Birawaer Wege (Wärterbude Nr. 10) **eine Haltestelle** eingerichtet.

Die erste Stelle wird in der Richtung nach Kosel planmäßig um 6 Uhr 25 Minuten Morgens und 2 Uhr 25 Min. Mittags passirt, in der Richtung nach Ratibor dagegen um 11 Uhr 9 Min. Mittags und 7 Uhr 9 Min. Abends, falls die Züge der Oberschlesischen Bahn rechtzeitig eintreffen.

Die zweite Haltestelle wird in der Richtung nach Kosel planmäßig um 6 Uhr 54 M. Morgens und 2 Uhr 54 M. Mittags passirt, in der Richtung nach Ratibor dagegen um 10 Uhr 40 M. Mittags und 6 Uhr 40 M. Abends, falls die Züge der Oberschlesischen Bahn rechtzeitig eintreffen.

Die an den Haltstellen aufsteigenden Passagiere lösen, jedoch nur bis zur nächsten Station, das Fahrbillet bei dem betreffenden Bahnwärter. Das Fahrbillet muß auf die Länge der ganzen Station bezahlt werden.

Ratibor den 9. April 1846.

Das Directorium der Wilhelms-Bahn.

Von term. Johanni d. J. ab, sollen auf der Fürstlich Lichnowskyschen Herrschaft Grätz, ½ Meile von Troppau, in k. k. Schlesien die Vorwerke Niederhof und Hanuscha mit einer Areal von 730 Joch Feld, 137 Joch Wiesen, 107 Joch Hütung, mit lebendem und todtem Inventar, und einer großen Brennerei (mit doppoltem Pistorius'schen Apparat) auf eine Reihe von Jahren an einen kautionsfähigen Pächter aus freier Hand verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich an die unterzeichnete fürstliche General-Güter-Direction, oder aber an den fürstlichen Anwald, Herrn Dr. Hein zu Troppau, wenden, um die nähren Bedingnisse einzusehen.

Troppau den 1. April 1846.

Die Fürstlich Lichnowskysche General-Güter-Direction.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige: daß ich mein **Putzgeschäft** vom großen Thore von jetzt ab auf den Ring in das Haus des Herrn Apotheker Skeyde verlegt habe. Es empfiehlt die neuesten und schönsten **Strohhüte**, sehr moderne **Häubchen**, eine bedeutende Auswahl von **Hut- und Haubenblumen**, **Kragen** und alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu den billigsten Preisen

die Rosenbaumsche Putzhandlung

am Ringe, in dem Hause des Herrn Apotheker Skeyde.

Ratibor den 3. April 1846.

Schweizer-Käse, der Ctn. 15 Thlr., das Pfd. 4½ Sgr., **marinirte Heringe**, sowie auch sämmtliche **Colonial-Waaren** offerirt zu den jetzt **zeitgemäßen** Preisen

Julius Berthold,

Langegasse № 35, im alten Lokal.

Graisse d'Oiseau

à Flacon $^2/_3$ Rth.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so ausserordentlich auf das Wachsthum der Haare, dass bei fortgesetztem Gebrauch sogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngern Personen, das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare, und nach Verlauf weniger Monate wird Jedermann, der dieses ganz reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In Ratibor allein zu haben bei

C. W. Bordollo j. & Speil.

Bei dem bevorstehendem Klassenwechsel und der Aufnahme neuer Schüler beehrt sich die unterzeichnete Buchhandlung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß **alle**, sowohl auf dem Gymnasium, wie auch in den Schulen beider Confessionen, in den Privat-Instituten der Mad. Swidom und des Herrn Lehrer Hollaender, wie auch in den jüdischen Schulen **eingeführten Unterrichtsbücher**, sowohl gebunden als ungebunden; **Atlanten, Landkarten, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Wörterbücher in lebenden und todten Sprachen** u. s. w. jetzt und jederzeit in hinreichender Anzahl und größter Auswahl vorräthig gehalten werden.

Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Dienstag den 14. April

grosses Konzert

im Bahnhofslokale zu Kandrzin,

ausgeführt von der Kapelle des

A. Labus.

Anfang 4 Uhr. Entrée $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Beförderung mit dem Nachmittagszuge der Wilhelms-Bahn erfolgt zu den bekannten ermäßigten Sonn- und Festtagspreisen.

Cigarren

aus in- und ausländischen Fabriken bezogen, empfiehlt in bedeutender Auswahl und abgelagerter Waare

Julius Berthold,

Langegasse № 35, im alten Lokal.

Feinster präparirter Dampf-Caffee,

in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten stets frisch gebrannt, empfiehlt

Julius Berthold,

Langegasse № 35, im alten Lokal.

Zu vermiethen!

Eine Wohnung im Oberstock, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, Stall und Garten ist vom 1. Juni ab zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

In meinem Hause auf dem Zbor № 161 ist eine trockene Parterre-Wohnung, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, Alkove, Küche und Zubehör, zu vermiethen und am 1. Juli c. zu beziehen.

Ratibor den 6. April 1846.

Lüthge, Tischlermeister.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hierorts und der Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Bürstenmacher** etablirt habe. Ich empfehle mich daher zur Anfertigung aller in dieses Fach gehörenden Arbeiten und offerire gleichzeitig in großer Auswahl diverse Sorten selbstverfertigte Bürsten und Pinsel mit der angelegentlichen Bitte um gütige Beachtung und recht zahlreiche Aufträge.

Ratibor den 10. April 1846.

Georg Siglsperger,
Bürstenmacher,
wohnhaft neue Gasse im Hause der Frau Kaufmann Kneusel.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Jäger, so wie ein dergleichen Kutscher finden bei mir vom 1. Juli d. J. ab Dienste.

Schloß Bladen den 8. April 1846.

Graf Nayhauß.

Alle Sorten von **Meubles, Särgen** und **Repositorien** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Ratibor den 7. April 1846.

Haruntke,
in der Krankenhausgasse.

Sonntag den 12. April

grosses

Abend-Concert

im Saale des Prinz von Preussen

ausgeführt von der Kapelle des A. Labus.

Unter andern interessanten Piecen kommt zur Aufführung: „**Der unzusammenhängende Zusammenhang,**" großes Potpourri von Strauß.

Anfang 7 Uhr. Entrée $2^1/_2$ Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.